

Die vier Arten des Terrorismus, oder: Die Narrative werden einfach

Der IS, immer der IS

Ich versuche Konzentration zu finden um diese Zeilen zu verfassen, während in einem gottverlassenen Provinznest mit ca. 100.000 Einwohnern im Ruhrgebiet, in dem nur noch die Migrantenpopulation besser als die 1€ Shops gedeiht, Krankenwagen, Feuerwehr und Polizei von frühmorgens bis spätabends im 10-Minutentakt an meinem Fenster vorbeirauschen.

In der Welt dort draußen gibt es Anschläge. Immer wieder. Und alle sind irgendwie IS.

Doch sind sie das?

Bei mir persönlich ist noch kein Bekenner schreiben des IS eingegangen, und die Medien können uns viel erzählen, was sie nachweislich auch tun (CNN Fake News in London und das Beharren der deutschen Journalisten auf der Echtheit der „Demonstration“ bis weit jenseits der Lächerlichkeit – um nur ein neueres Beispiel zu nennen).

Ähnlich wie seinerzeit der klassische Bond-Film Bösewicht **Osama Bin Laden** ist natürlich auch eine Bösewichtorganisation wie der Islamische Staat simplen Gemütern besser zu verkaufen, als ein facettenreicher Strauß verschiedener, bilden wir mal den Plural: „Terrorisierungen“.

Wieviele Terrorisierungen gibt es eigentlich?

Alles und immer ist der IS. Ob es „den IS“ gibt, ob er das gerne so hätte, oder ob unsere Medien das gerne so hätten, möchte ich hier einmal hinterfragen. Gehen wir also gemeinsam auf eine gedankliche Reise. Wieviele Terrorisierungen gibt es eigentlich?

Neben der häufig gestellten Frage „**cui bono**“, also wem nützen bestimmte Arten von Anschlägen und Terrorismus möchte ich die Frage stellen: **Für welche Anschlagsmotive gibt es einen „Markt“** - in dem Sinne, dass das Verüben eines Anschlags einen erheblichen wirtschaftlichen und logistischen Aufwand bedeutet und ein Risiko – mithin „Kosten“ mit sich bringt, die niemand für

eine vage Hoffnung oder mit einem schwachen Motiv, oder für ein vages Resultat inkaufnimmt.

Ich will daher versuchen, vier plausibel erscheinende Arten des Terrorismus zu beschreiben.

1. Der gekaufte oder gebilligte Terrorismus

Zum **11. September** ist vieles gesagt worden, bewiesen werden kann wenig, denn was einst die Teile der Türme des World Trade Centers waren, wurde eingeschmolzen und schippt nun über die Meere oder ist in neuen Bauwerken verbaut. Damit alles so kommen konnte, wie es kam, bedurfte es einer unwahrscheinlichen Verkettung unglücklicher Zufälle. Tatsache ist aber, dass diese Anschlagsserie einer an Kriegen in unterschiedlichen Staaten des mittleren Ostens interessierten Regierung Bush mehr Nutzen gebracht hätte, als irgendwem sonst.

Für den Schurken aus dem James Bond Drehbuch, Osama Bin Laden, galt indes: Ok, nun hast du gezeigt, dass du Türme umwerfen kannst – und weiter? Oder „Mensch, der alte Osama, hat die Türme umgeworfen, da mach ich doch gleich mit!“ Als wäre das eine nützliche Rekrutierungsstrategie für Al Qaida gewesen, die sich seit der neuesten PR-Erfindung, dem IS, offenbar genauso schnell in Luft aufgelöst hat, wie sie sich in unseren Medien tausendfach materialisiert hatte.

Fazit:

Cui Bono: Regierung Bush.

Motiv/Nutzen: Für Al Qaida und Bin Laden gering im Verhältnis zum Aufwand, irrational.

2. Terrorismus als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme

Nachdem das Regime von Saddam Hussein fortgebombt war, gingen die Amerikaner relativ zügig dazu über, die irakische Armee aufzulösen. Damit standen plötzlich eine Menge militärisch geschulter Personen ohne Arbeit und Geld auf der Straße. Vereinfacht gesagt, gründeten sie eine Selbsthilfegruppe, in der sie ihre Kenntnisse anwenden konnten. Daraus wurde später sozusagen eine „Wir-AG“, der IS. Nach dem Piraten-Prinzip nahm man sich die Ressourcen und das Land, das man für sein wirtschaftliches Überleben brauchte. Wir sollten dabei durchaus nicht ausschließen, dass es dabei auch eine religiöse Komponente gab. Aus meiner Sicht liegt

allerdings die Vermutung nahe, dass die Religion bestenfalls ein Rekrutierungsinstrument der Führungsspitze des IS war. Anders gesagt: Wenn du den Leuten eine Mission vortäuscht, bekommst du ihre Dienste billiger.

Während wir die Instrumentalisierung der Religion bei uns aus dem Mittelalter und der Renaissance kennen (Papst/Gegenpapst/Kreuzzüge etc.), dürfte das beim IS heute nicht anders aussehen.

Und was die Sache mit der Mission anbelangt: Es ist auch in der Geschäftswelt Gang und Gäbe, dir lieber einen toll klingenden Titel zu geben, statt einer Gehaltserhöhung.

Fazit:

Cui bono: Ehemalige Armeeeingehörige der irakischen Streitkräfte, die sich einen neues Aufgabengebiet suchen mussten.

Motiv/Nutzen: Wirtschaftliche Selbstversorgung, hoher Nutzen.

3. Der Vendetta-Terrorismus

Es ist davon auszugehen, dass Anschläge wie in Brüssel, davor 2005 in London oder in Paris nicht ohne logistische Vorbereitung möglich sind. Allerdings auch nicht ohne zumindest gleichgültige Inkaufnahme des Risikos durch die betroffenen Staaten, allen voran Deutschland, Frankreich und Großbritannien. Die Importwege der Waffen und des Sprengstoffs sind teilweise bekannt, wurden selbst in einer französischen TV-Dokumentation recherchiert und aufgezeigt und wären wohl stillzulegen, wenn man sich statt immer absurderer Abhörmaßnahmen aus dem warmen Büro hinausbewegen würde.

Gleichviel:

Wie bereits oben angemerkt, dürfte es natürlich möglich sein, abgehängte junge Männer mit der Aussicht auf eine religiöse „Mission“ vor den Wagen einer politischen Agenda zu spannen. Auch religiöse Motive sind letztlich weltanschaulich. Und der Waffengang aus weltanschaulichen Motiven ist uns ja auch nicht so fremd („Demokratie“) - jedenfalls, wenn man der offiziellen Lesart glaubt, es ginge uns um die Menschenrechte. Dass es auch um Energie geht und dabei die IS-ABM der westlichen Energieindustrie einfach gewinnmindernd im Wege steht, ist natürlich eine ganz andere Sache.

Eine Religion, die mit aggressiven Methoden verbreitet werden soll, wird immer auch benutzt, um eigene politische Macht auszuweiten.

Hinzu kommt, dass der eine oder andere junge Mensch, der sich für Vendetta-Terrorismus anwerben lässt, in der entfernteren Verwandtschaft einige haben mag, die freudlichem Feuer westlicher „Luftschläge“ zum Opfer gefallen sind.

Schließlich sind islamische und islamistische Organisationen häufig die einzigen Anlaufstellen, die Jugendlichen Angebote unterbreiten, sich in eine Gemeinschaft einzugliedern, in der sie tatsächlich oder vorgeblich akzeptiert werden. Wir kennen das aus anderen Kontexten:

*„Smiling faces on the way to 'Nam
But once you get there no one gives a damn
You're in the army now
Oh, oh you're in the army, now“*

Mit solchen Angeboten kann unsere Gesellschaft beim besten Willen nicht konkurrieren. And so the story goes.

4. Der Bandwagon-Terrorismus

Dank reichhaltiger Medien-Coverage wird zweierlei jungen Menschen mit entsprechender Disponiertheit zunehmend deutlich:

- Es ist relativ einfach, sich einen Lieferwagen und ein Messer zu beschaffen um medienwirksamen Schaden anzurichten - und:
- Es gibt die Versuchung, seinem Leben eine seltsame Art von „Sinn“ zu geben, indem man zur globalen Medienberühmtheit aufsteigt. Wenn auch nur in Dauerwiederholungsschleifen verschwommener Passbilder. Aber durch die globale Dauerberieselung bringt man es in der Summe sicher auch zu den vielbesungenen 15 Minuten Ruhm. Wenn schon im Leben nichts Positives erreicht wurde, so geht man doch mit einem gewaltigen Paukenschlag ab.

Was läge also näher, als auf den Bandwagon, das Trittbrett vorheriger Taten aufzuspringen?

Cui Bono: Siehe oben unter 2.

Motiv/Nutzen: Rache für getötete Angehörige, gescheiterten Biografien durch einen Abgang mit Paukenschlag durch „Berühmtheit“ einen „Sinn“ zu geben. (Das Bedürfnis, dass man sich an uns erinnern möge, steckt übrigens in uns allen. Die meisten versuchen durch die Karriere oder in der Familie unvergessen zu bleiben und etwas zu hinterlassen).

Gegen Selbstmordattentäter freilich sind nur zwei Kräuter gewachsen: Damit lernen zu leben, oder konsequent verdachtsfrei zu segregieren und abzuschieben. Womit wir letztlich wieder bestätigt sähen, dass gut gemeint häufig das Gegenteil von gut gemacht ist.

Das Märchen vom Terrorismus aus einer Quelle wird man zu den Akten legen müssen

Bei gründlichem Nachdenken bedarf es weder akribischer Beweisgührung noch irgendeiner Art von Verschwörungstheorie um mit hinreichender Gewissheit annehmen zu können, dass es weder „den“ IS als allumfassenden Urheber noch eine Art des zentral gesteuerten Terrorismus gibt.

Darauf angemessen zu reagieren wird umso schwieriger sein, je mehr sich das Gravitationszentrum zur vierten Art des Terrorismus verschiebt (Bandwagon-Terrorismus), der gleichsam ein „informeller“ Terrorismus ist.

Immer schärfere Überwachungsmaßnahmen, das Außerkraftsetzen von Bürgerrechten würden daher dem Versuch eines Elefanten gleichen, einen Schwarm Mücken zu fangen.

In dieser Disziplin erweist sich besonders Deutschland als Vorbild der Zimperlichkeit. Resigniert wird man indessen feststellen müssen, dass der pragmatische britische und französische Approach, Täter gar nicht erst bis in den Gerichtssaal kommen zu lassen, momentan die beste aller unbefriedigenden Lösungen darstellt.

Wollte man präventiv etwas ändern, müsste man wohl zu Methoden greifen, die unseren Umgang mit der potentiellen Tätergruppe auf für diese Täter verständliche Strafsanktionen transformiert, die wir so lange indigniert als entgegen der Aufklärung ablehnen werden, bis sich ebendiese Aufklärung selbst aufgegeben hat.